

Mann am 22. Mai unter Führung von Konrad Großmann nach Straßburg, welche bereits am 18. Juni wieder zurückkamen. Dieser Abtheilung folgten am 6. Juni die Büchschützen (nach Hans Jakob Wick 48, nach Haller 58 Mann stark) unter dem Bürgermeister Hans Bräm. Ferner beschlossen die Züricher auf Anregung des späteren Rentmeisters der Schiffsgenossen, Hans im Weerd, genannt Ziegler, die Fahrt von 1456 zu wiederholen und einen warmen Hirsebrei nach Straßburg zu bringen, um den Straßburgern

Zu zeigen, daß sie allezeit
Den Freunden so zu Dienst bereit,
Wie aus der Ferne sie herbei
Noch bringen könnten heiß den Brei.

So unternahmen denn am 20. Juni 1576*) vierundfünfzig Züricher unter Führung des Bannerhern Kaspar Thomann und des Arztes Georg Keller, des Chronikschreibers der Fahrt, das Wagnis und vollbrachten die Reise, zu der sonst vier Tage gehörten, in einem Tage. Sie kamen bei untergehender Sonne in Straßburg an und wurden mit Jubel empfangen. Die Mitglieder dieser letzten Abtheilung erschienen nicht, wie früher oft fälschlich angenommen wurde, als Schützen, sondern als Zuschauer und politisch Befreundete, um die freundschaftliche Gesinnung zwischen beiden Städten zu festigen.

Zum Andenken an die Fahrt machten die Züricher den Hirsebreitopf den Straßburgern zum Geschenk. Getreulich ist derselbe bis in die Neuzeit aufbewahrt worden. Leider aber ging er 1870 beim Brande der Bibliothek in Stücke, so daß nur noch ein Bruchstück erhalten ist, von dem Bächtold in seiner bereits angeführten Schrift eine Abbildung gebracht hat.

Die Züricher aber haben bis in unsere Zeit die freundschaftlichen Beziehungen zu Straßburg nicht vergessen. Denn als während des deutsch-französischen Krieges die Noth der Belagerung über Straßburg hereinbrach, hat

*) Beide Drucke geben als Tag der Fahrt auf dem Titel den 21. Juni an (vergl. S. 11), Fischart berichtigt dies aber im Gedicht selber (S. 19).